



## Evaluation der SchLAuen Kisten in NRW

Zeitraum: 01.01.2003 bis 30.06.2005

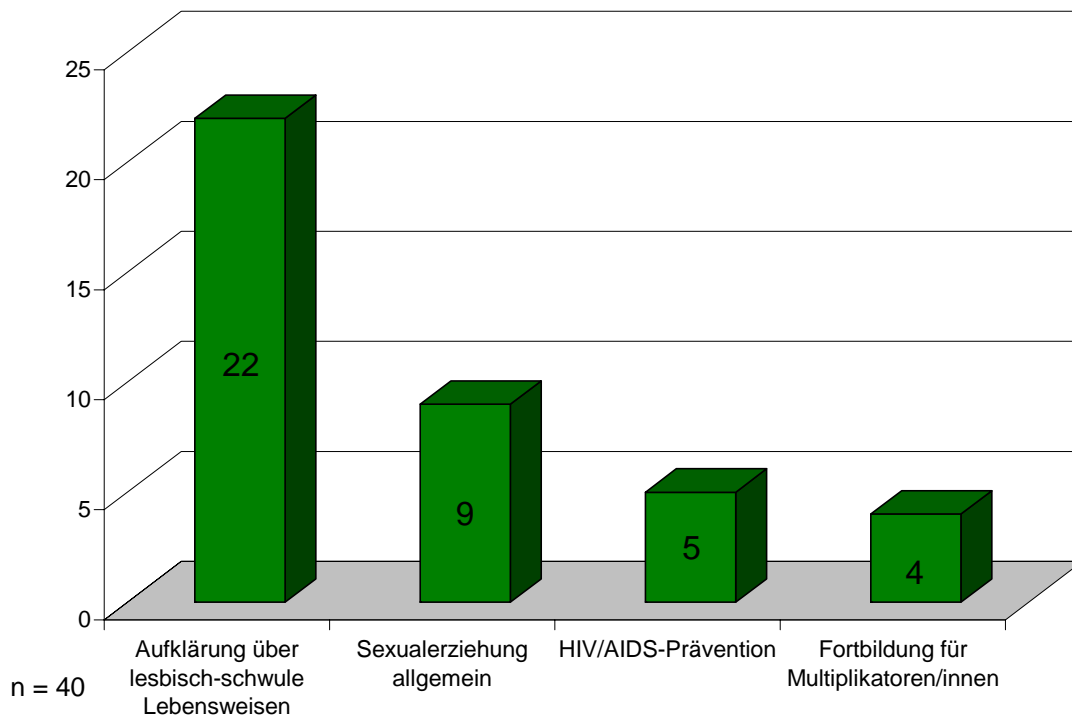
## 0. Einleitung

Zum aktuellen Zeitpunkt haben 42 Einrichtungen und Projekte in Nordrhein-Westfalen die SchLAue Kiste im Einsatz. Von diesen 42 Kooperationspartnern haben sich alle bis auf zwei zurückgemeldet. Manche der Befragten konnten auf Grund von Personalwechsel keine vollständigen Angaben zu allen Fragen machen. Insgesamt konnten somit in der Auswertung grundsätzlich 40 Fragebögen berücksichtigt werden, auch wenn bei manchen Fragen aus oben genanntem Grund nicht alle Bögen einbezogen werden konnten.

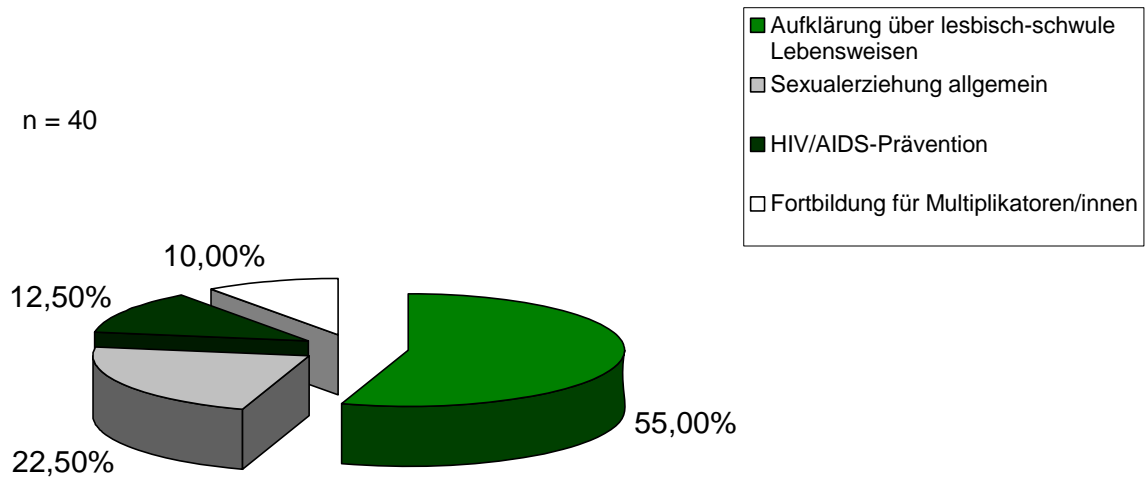
Im Vergleich zur Evaluation aus 2002 fällt auf, dass die durchschnittliche Zahl der durchgeführten Aufklärungsveranstaltungen pro Projekt und Jahr von 17,78 auf 16,39 gesunken ist. Gleichwohl ist die Zahl der erreichten Veranstaltungsteilnehmer/innen insgesamt von 12.339 auf 13.970 gestiegen. Damit haben die Projekte und Einrichtungen durchschnittlich 368 Teilnehmer/innen pro Jahr erreicht.

Die SchLAue Kiste wird seit ihrem Einsatz im Sommer 2000 evaluiert. Für den Zeitraum Sommer 2000 bis Sommer 2005 wurde nachgewiesen, dass insgesamt über 56.400 Veranstaltungsteilnehmer/innen qualifiziert mit der SchLAuen Kiste erreicht werden konnten.

## 1. Hauptziel der Arbeit mit der SchLAuen Kiste



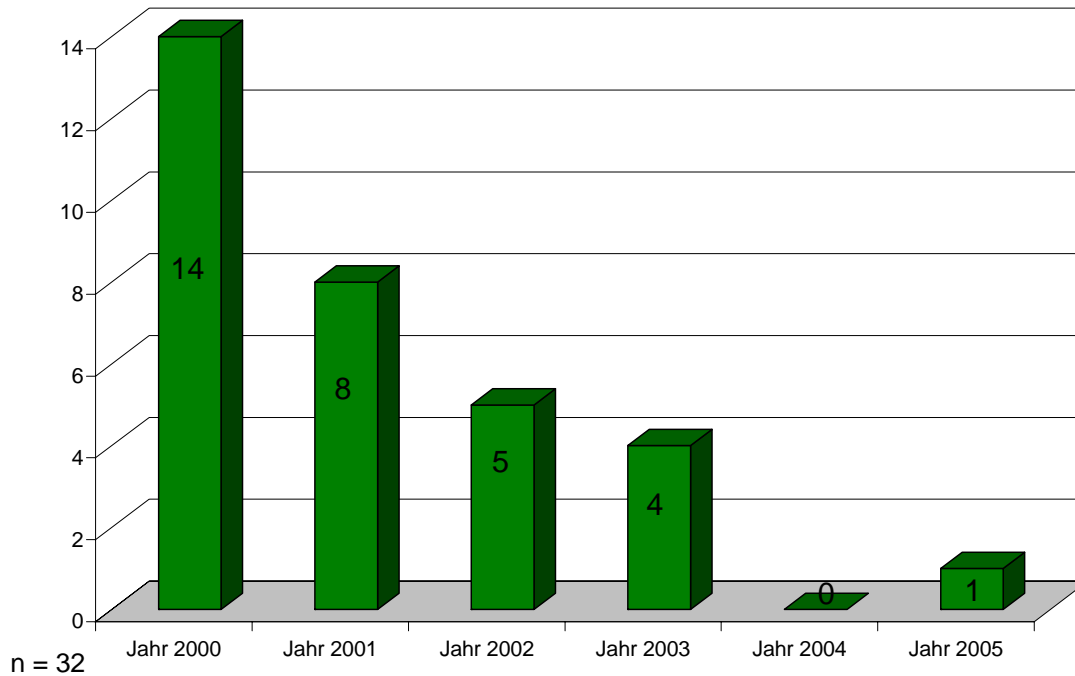
Wie zu erkennen, wird die SchLAue Kiste von 22 Einrichtungen/Projekten hauptsächlich zur Aufklärung über gleichgeschlechtliche Lebensweisen eingesetzt. Hauptsächlich zur allgemeinen Sexualerziehung wird sie von neun, zu HIV/AIDS-Prävention von fünf und zur Multiplikatoren/innen-Fortbildung von vier Projekten/Einrichtungen eingesetzt. Wichtig ist, zu betonen, dass viele der Befragten darauf hinweisen, dass neben dem hauptsächlichsten Ziel weitere Bereiche abgedeckt werden. Besonders Multiplikatoren/innen-Fortbildungen werden von einigen Projekten/Einrichtungen neben der Hauptaufgabe zusätzlich durchgeführt.



Das Diagramm verdeutlicht prozentual, welche Hauptziele die einzelnen Projekte/Einrichtungen bei der Arbeit mit der SchLAuen Kiste verfolgen:

55% der Projekte/Einrichtungen klären vorwiegend über gleichgeschlechtliche Lebensweisen auf. 22,5% der Befragten betreiben vor allem allgemeine Sexualerziehung, 12,5% nutzen die Kiste im Rahmen der HIV/AIDS-Prävention und 10% der Einrichtungen/Projekte arbeiten hauptsächlich im Multiplikatoren/innen-Bereich.

## 2. Einsatzzeitraum der SchLAuen Kiste

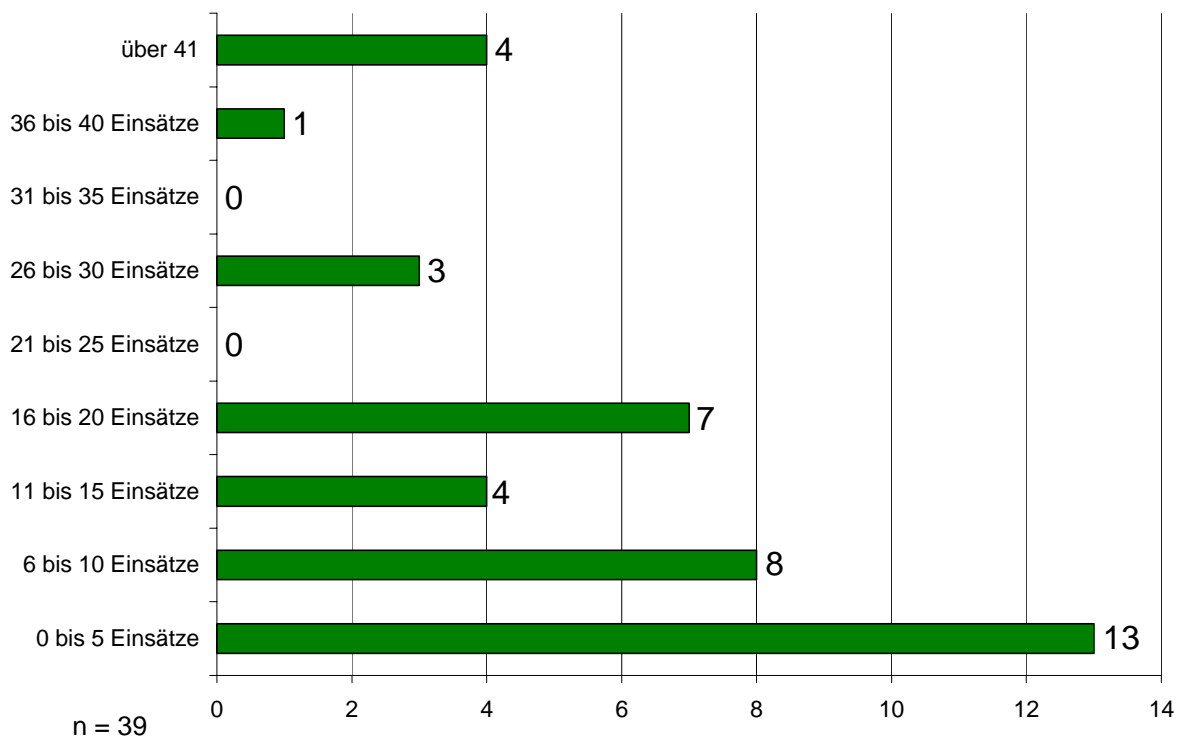


14 Einrichtungen/Projekte arbeiten seit 2000 mit der SchLAuen Kiste. Im Jahr 2001 haben acht der Befragten die Kiste erhalten und arbeiten seitdem mit ihr. Dies nimmt sukzessive ab. Im Jahr 2004 wurden keine neuen Kisten verteilt und im Jahr 2005 konnte eine frei gewordene Kiste wieder neu vergeben werden.

### 3. Anzahl der Einsätze mit der SchLAuen Kiste

Im Erhebungszeitraum vom 01.01.2003 bis zum 30.06.2005 wurden in NRW insgesamt 1526 Aufklärungsveranstaltungen durchgeführt. Das bedeutet, dass durchschnittlich jede/s Einrichtung/Projekt rund 41 Veranstaltungen in diesen zweieinhalb Jahren durchgeführt hat.

Pro Jahr fanden innerhalb dieses Zeitraums insgesamt 638 Veranstaltungen statt, womit jede Einrichtung bzw. jedes Projekt durchschnittlich auf eine Zahl von 16,39 Einsätzen pro Jahr kommt.

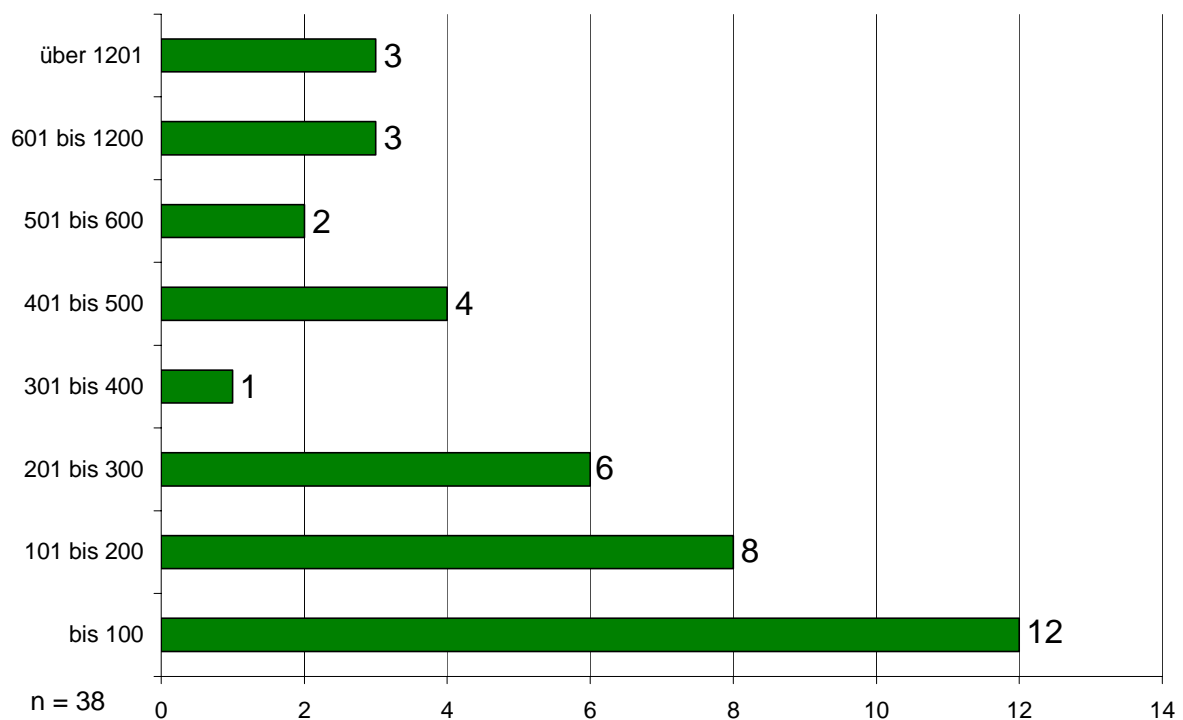


Das Diagramm verdeutlicht – im Gegensatz zur durchschnittlichen Einsatzzahl oben – die gestaffelte Mengenverteilung der Einsätze. 13 der Befragten haben jährlich bis zu fünf Veranstaltungen. Acht Einrichtungen/Projekte führen i.d.R. bis zu zehn Einsätze durch, vier der Befragten haben 11-15 Einsätze pro Jahr usw.; es fällt auf, dass im Bereich 20-40 jährlicher Veranstaltungen vier Projekte liegen und wiederum vier Projekte über 41 Einsätze pro Jahr durchführen.

#### 4. Erreichte Veranstaltungsteilnehmer/innen pro Projekt/Einrichtung

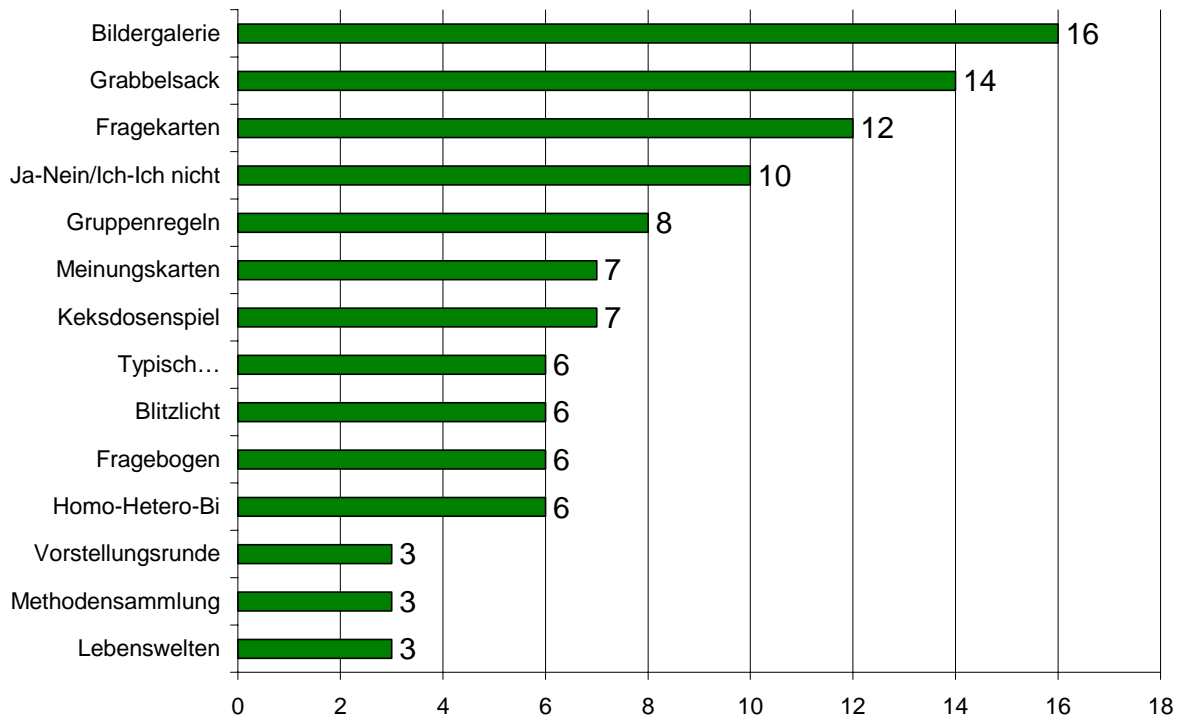
Im Erhebungszeitraum vom 01.01.2003 bis zum 30.06.2005 wurden in NRW insgesamt 34.925 Teilnehmer/innen erreicht. Das bedeutet, dass durchschnittlich jede/s Einrichtung/Projekt 919 Veranstaltungsteilnehmer/innen in diesen zweieinhalb Jahren ansprechen konnte.

Pro Jahr wurden innerhalb dieses Zeitraums insgesamt 13.970 Teilnehmer/innen erreicht, womit jede Einrichtung bzw. jedes Projekt durchschnittlich auf eine Zahl von 368 Veranstaltungsteilnehmern/innen pro Jahr kommt.



Das Diagramm verdeutlicht – im Gegensatz zum Jahresdurchschnitt oben – die gestaffelte Verteilung der absoluten Zahlen erreichter Teilnehmer/innen. 12 der Befragten haben jährlich bis zu 100 Teilnehmer/innen. Acht Einrichtungen/Projekte erreichen i.d.R. bis zu 200, sechs der Befragten bis zu 300 Teilnehmer/innen pro Jahr usw.; insgesamt ist zu beachten, dass die Anzahl der Einrichtungen/Projekte, die überdurchschnittlich viele Personen erreichen, mit steigender Zahl erreichter Teilnehmer/innen abnimmt: D.h. im Bereich zwischen 300 und 600 erreichter Teilnehmer/innen liegen sieben Einrichtungen/Projekte. Sechs der Befragten geben an über 600 Teilnehmer/innen pro Jahr zu erreichen.

## 5. Die am häufigsten eingesetzten Methoden und Spiele



Die folgenden Methoden wurden zweimal genannt:

- Rollenspiele
- Plakate/Infomaterial
- VIP-Raten
- Weibsbilder/Mannsbilder
- 3 Sätze
- Rollenspiel/Familienberatung

Die folgenden Methoden wurden einmal genannt:

- Normenkreis
- Dr. Sommer
- Alle, die...
- Stell dir vor...
- Der große Preis

Insgesamt gab es bei dieser Frage 130 (Mehrfach-)Nennungen.

## 6. Einschätzung der Wirkung der Aufklärungsarbeit

(Originalantworten der Befragten)

Informativ, zur Auseinandersetzung anregend, Vorurteile abbauend

Für Jugendliche direkt: Hoher Wirkungsgrad bzgl. der Reflexion über Bilder, Klischees, Vorurteile; i.d.R. hohe emanzipatorische Wirkung (Einsatz i.d.R. verbunden mit personalkommunikativen Gesprächsangeboten mit schwulen Mitarbeitern).

Hinsichtlich Multiplikatoren/innen: Hohe Akzeptanz/vielfache Einschätzung, dass die Kiste für Projekteinsätze und zur methodisch-didaktischen Planung sehr hilfreich und praktikabel ist (Ausleihfrequenz gegenüber 2002 leicht gestiegen).

Als überwiegend gut, da das Feedback von Schulen (bzw. Lehrern) dafür spricht. Am meisten Ablehnung von männl. Jgdl. (15-18 J.), die Homosexualität immer noch als Krankheit und Perversion sehen. Häufigste Reaktion ist ein sich zurückziehen bei der Veranstaltung. Anschl. aber eine freundliche Verabschiedung u. manchmal auch mit Händedruck. Die Regenbogenfahne ist fast für alle ein Begriff (auch für MigrantInnen).

Mein Eindruck ist, dass wenn man hinter die meist benutzten Schimpfworte schaut, ein Dialog mit den Jugendlichen immer möglich ist. Man erkennt, dass die Schimpfwörter aus dem schwul-lesbischen Bereich fast immer nur leere Worthülsen sind. Viele Jugendliche haben meist selbst schwul-lesbische Freunde oder Bekannte. Obwohl die tiefere Auseinandersetzung mit diesem Thema meist nicht auf großes Interesse stößt.

Gut. Die Jugendlichen sind toleranter geworden. Es werden Vorurteile und Fehlinformationen abgebaut und angesprochen.

Sehr gut. Viele Jugendliche geben Rückmeldungen, dass sie nach einer Veranstaltung ein viel deutlicheres Bild von Schwulen und Lesben haben und das jetzt „gar nicht mehr so schlimm“ finden.

Die Methoden werden gut angenommen, führen zu lockeren und offenen Gesprächen. Im letzten Jahr fiel ein zunehmendes Interesse an neuen Medien auf, Nachfragen nach Video, DVD zum Themenkomplex. Im Rahmen der Schwangerschaftsverhütung kamen Power-Point-Präsentationen sehr gut an. Vielleicht eine Anregung Ähnliches zu einwickeln.

Sehr Positiv.

Positiv. Durch Rücksprache mit den Lehrkräften der besuchten Klassen wurde uns bestätigt, dass nach dem Besuch der SchLAU-Gruppe ein gesteigertes Maß an Akzeptanz vorliegt. Dies wurde uns auch unabhängig davon von homosexuellen SchülerInnen der besuchten Schulen bestätigt.

Unsere Ziele sind:

Ich-Stärkung, Familienplanung – Lebensplanung, Lernziel – Liebesfähigkeit

Unsere sex.-päd. Angebote werden von den Kinder, Jugendlichen und jungen Erwachsenen gerne angenommen, da sie spielerisch sind und Spaß machen.

Hoch, es findet eine eigene Auseinandersetzung mit „lesbisch-sein“ statt und die Mädchen bekommen Informationen über lesbische Lebensweisen.

Wir liefern Gedankenanstöße und Unterrichtsideen für Lehrerinnen und Lehrer bzw. Ansprechpartnerinnen für Gleichstellungsfragen.

Die Wirkung bzw. Intensität wurde erhöht durch vermehrte Mitarbeit von schwulen und lesbischen SeminarleiterInnen: Dies führte im Kreis unserer 25 HonorarreferentInnen zu einer stärkeren und persönlicheren Auseinandersetzung mit dem Thema Homo-/Heterosexualität und das wiederum führte zu gezielteren Impulsen bei der Arbeit mit den Jugendlichen. Die SchLAue Kiste ist dabei ein Methodenfundus unter mehreren, allerdings der profilierteste und „ansehnlichste“. Danke dafür!

Super gute Resonanz von SchülerInnen und LehrerInnen.

In Gelsenkirchen werden alle weiterführenden Schulformen und Jahrgangsstufen bedient. Im YouthWork-Bereich werden den Jugendlichen nicht ausschließlich Hiv & Aids-Risiken & Schutzmöglichkeiten vermittelt, sondern auch Teile des breiten Spektrums der Sexualpädagogik. Abgestimmte Themenschwerpunkte können neben der Hiv-Prävention folgende sein: verschiedene Lebens- und Lebensweisen, Verhütungsmittel, Mädchen & Jungenbilder, etc. Dieses Angebot wird zahlreich von den Schulen angenommen! Die SchLAue Kiste unterstützt mit der umfangreichen Methodenauswahl und dem gut sortierten Moderationsmaterial.

Gut. Jugendliche geben sehr positive Rückmeldung und kommen über die verschiedenen Methoden gut ins Gespräch.

In der theoretischen Diskussion hat sich das Verständnis für homosexuelle Menschen verbessert. Alltagsäußerungen (Schulhofatmosphäre) sind aber immer noch von Vorurteilen geprägt.

Das Thema Homosexualität ist meist eingebettet in unsere allgemeine sexualpädagogische Arbeit, gelegentlich führen wir Veranstaltungen „nur“ zu diesem Thema durch. Gerade in Jugendgruppen ist schwul-sein bzw. die Angst davor ständig präsent, so dass auch dazu immer eine Auseinandersetzung stattfindet, von der ich hoffe, dass diese mindestens zum Nachdenken oder zu mehr an Offenheit, Toleranz u. Selbstbewusstsein führt.

Die Resonanz auf unsere Aufklärungsarbeit ist sehr positiv bei SchülerInnen und MultiplikatorInnen. Homosexualität wird dabei oft thematisiert, aber nicht so explizit bearbeitet, wie mit der SchLAuen Kiste möglich.

Unser Schwerpunkt Sexualpädagogik mit den unterschiedlichen Tätigkeitsfeldern wird sehr gut angenommen. Homosexualität ist ein Thema das für Jungen interessanter ist als für Mädchen. Zumindest wird es in Jungengruppen häufiger angesprochen und beschäftigt sie auch mehr. Die Materialien sind dann sehr hilfreich.

Sie SchLAue Kiste bietet eine gute Möglichkeit mit Jugendlichen über gleichgeschlechtliche Lebensweisen ins Gespräch zu kommen. Die Materialien ermöglichen niederschwellige Zugänglichkeit und helfen Vorurteile und Ängste abzubauen.

Die diversen Veranstaltungen in Schulen und Jugendgruppen kommen in der Regel gut an, die Gespräche sind meistens sehr offen, auch Vorurteile werden benannt. Oft bin ich in letzter Zeit überrascht darüber wie viel junge Leute sich bereits mit dem Thema befasst haben und wie viele Schwule und Lesben in ihrer Familie und im Freundeskreis leben.

Wir erleben viel Zuspruch insbesondere von aufgeschlossenen Lehrern, die in der Regel Interesse zeigen, selbst mit der Kiste arbeiten zu wollen.

Die Rückmeldungen der Jugendlichen und der Lehrerinnen sind überwiegend positiv, mit einigen Schulen etabliert sich eine regelmäßige Zusammenarbeit. Die Jugendlichen betonen die Bedeutung der unmittelbaren Begegnung mit Lesben und Schwulen.

Stichprobenartig führen wir SchülerInnen-Befragungen vor und nach den Einsätzen durch (1 Woche vor den Einsätzen und unmittelbar nach dem Einsatz). Soweit diese evaluiert werden zeigt sich folgende Tendenz:

- In der Gruppe der Mädchen steigt die Akzeptanz von Lesben und Schwulen.
- In der Gruppe der Jungen verbessert sich die Akzeptanz Schwuler etwas.

Weitere Wirksamkeitsstudien bedürfen zusätzlicher Ressourcen.

Die Anzahl der Einsätze hat sich kontinuierlich erhöht.

Vor allem Schulen, mit denen wir über Jahre zusammenarbeiten, zeigen einen Klimawechsel bezüglich des Themas: Sie sind offen und sensibel für lesbische/schwule SchülerInnen.

In den Gruppen bei denen wir zu Gast waren hat der Einsatz zum Hinterfragen von Vorurteilen u. von dem eigenen Umgang mit Sexualität geführt. Hat man einmal bei einer Schule/Bildungseinrichtung „den Fuß in der Tür“, führt das zu positiven Rückmeldungen bezüglich Thema, Professionalität etc. Das Problem hingegen ist die Akquise.

Vor dem Hintergrund der neuen Positionen der Landesregierung sei noch darauf hingewiesen, das wir keine bloßen „Werbeveranstaltungen“ für Homosexualität machen, sondern vielmehr zu einem bewussten Umgang mit der eigenen Sexualität anhalten wollen.

Zentral ist, dass die Jugendlichen Lesben und Schwule zum Anfassen bekommen: Gegenbild zu Klischees im Kopf.

Am schwierigsten ist es die Fassade derer aufzubrechen, die sich selbst als cool und oberflächlich tolerant gerieren.

Für konkrete Arbeit mit Jugendlichen von „Jugendlichen“ (bei uns noch im Aufbau) gut geeignetes Material!

Wir haben die Erfahrung gemacht, dass die reale Begegnung mit Lesben und Schwulen sehr viele Barrieren abbauen und viele Unsicherheiten nehmen kann. Die Gruppen erleben die Lesben und Schwulen als sympathisch und können mögliche Klischeevorstellungen überprüfen. Hierbei werden die Aufklärer in der Regel als sehr „normal“ wahrgenommen. Die TeilnehmerInnen merken, dass gar keine großen Unterschiede zwischen den Homosexuellen und ihnen selber bestehen. Dies führt zu einer erhöhten Toleranz von Lesben und Schwulen.

Die meisten Jugendlichen reagieren sehr positiv auf das Aufklärungsprojekt. Bei vielen, die zuvor eher negativ und mit Vorurteilen aufgetreten waren, gab es eine spürbare Änderung und mehr Offenheit zu diesem Thema.

Teilweise gestaltet sich die Zusammenarbeit mit den Schulen recht schwierig.

Wirkungsvollste Form der Antidiskriminierungsarbeit, das Feedback war durch die Reihe positiv. Über die langfristige Wirkung kann nur spekuliert werden.

Darüber hinaus gab es viele Einzel- und Gruppenreaktionen, die im pädagogischen Sinne weit über das Ziel hinausgingen (Outings, Gründung von AG's, Gedichte verhaltensauffälliger Sonderschüler, Dankbriefe von Klassen etc.).

Das Feedback aus den einzelnen Veranstaltungen war in 13 der 15 Einsätze sehr positiv. Häufigste Rückmeldung war, dass die Teilnehmer wenig oder gar nicht zu dem Thema Lesben und Schwule informiert waren und diese Informationen erst durch den SchLAU-Einsatz bekommen haben. Sie wünschen sich öfters solche Veranstaltungen und bewerten die Methoden als gut und „kurzweilig“. Leider nutzen viele angeschriebene Schulen und Jugendeinrichtungen das SchLAU-Projekt gar nicht.

Es ging vorwiegend um Diskussionsrunden. In dieser Form konnten wir Jugendliche positiv überraschen. Dies ergaben auch die Ergebnisse der Fragebogenaktion.

Die Arbeit mit den Methoden hat uns geholfen mit den Jugendlichen einen Einstieg in das Thema zu finden. Rollenbilder und Vorurteile konnten thematisiert werden und führten zu regen Diskussionen. Trotzdem kann eine langfristige Veränderung von Einstellung und Verhalten von Jugendlichen nur durch die kontinuierliche Gruppenarbeit vor Ort gewährleistet werden.

Unsere Arbeit ist bei allen Teilnehmern positiv und mit sehr viel Spaß aufgenommen worden. Mit Hilfe der SchLAUen Kiste konnten wir die Aufklärung für alle Teilnehmer positiv gestalten.

Das Aufklärungsangebot ist wichtig, um bei den Jugendlichen Bewusstsein zu schaffen. Viele haben noch nie eine Lesbe/einen Schwulen gesehen und schon gar nicht hatten sie die Möglichkeit Fragen zu stellen. Der persönliche Kontakt ist dabei außerordentlich wichtig. Häufig lässt sich beobachten, wie eine anfängliche „Berührungangst“ abgebaut werden kann und offener mit dem Thema umgegangen wird.

Mit unserer Informations- & Öffentlichkeitsarbeit tragen wir mit dazu bei, dass die Projekte, welche die Kiste einsetzen, entsprechend angefordert werden.

Vorurteile und stereotype Perspektiven werden hinterfragt und kritisch betrachtet. Sexuelle Identität wird thematisiert und dadurch die Möglichkeit zur Reflexion für jede(n) Einzelne(n) gegeben.

## 7. Fragebogen



### EVALUTIONSFRAGEBOGEN

**1) Name Ihrer Institution, Gruppe, Initiative bzw. Ihres Vereins oder Verbandes:**

(Wichtig: Bitte teilen Sie uns sämtliche Adressangaben mit!)

Name:

---

---

Adresse:

---

Telefonnummer:

---

Faxnummer:

---

E-Mail-Adresse:

---

Internet-Link:

---

Ansprechpartner/-in:

---

---

**2) Bitte beschreiben Sie das Hauptziel Ihrer Arbeit mit der SchLAuen Kiste:**

(Wichtig: Bitte kreuzen Sie nur eine einzige Antwort an!)

- Aufklärung über lesbisch-schwule Lebensweisen und gleichgeschlechtliche Orientierung, die sich direkt an Jugendliche/Kinder richtet
- Sexualerziehung allgemein, die sich direkt an Jugendliche/Kinder richtet
- HIV / AIDS-Prävention, die sich direkt an Jugendliche/Kinder richtet
- Fortbildung für Multiplikator/-innen
- Sonstiges (bitte ausführen)

---

3) Seit wann ist die SchLAue Kiste bei Ihnen im Einsatz (*Datum*):

---

4) Wie viele Einsätze hatten Sie im Zeitraum 01.01.2003 bis 30.06.2005 insgesamt mit der SchLAuen Kiste:

---

---

5) Wie viele Jugendliche bzw. Veranstaltungsteilnehmer/-innen haben Sie in diesem Zeitraum mit der SchLAuen Kiste erreicht:

---

---

6) Welche Methoden aus der SchLAuen Kiste setzen Sie am häufigsten ein:

---

---

---

7) Wie schätzen Sie die Wirkung Ihrer Aufklärungsarbeit im oben genannten Zeitraum ein:

---

---

---

---

---

---

---

---

---

Haben Sie herzlichen Dank für die Zeit und Mühe, die Sie sich für das Ausfüllen dieses Erhebungsbogens genommen haben!